

VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!



Bidens Mega-Pläne

6

LÄNDERSTECKBRIEF
ASERBAIDCHAN

10

VIRTUELLE MESSEN
IN CORONA-ZEITEN

11

ALLES ÜBER EXPATS
IN VIETNAM

Was deutsche Firmen jetzt im USA-Geschäft erwartet

Mit der Vereidigung von Joseph R. Biden zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten eröffnen sich viele neue Perspektiven für deutsche Unternehmen. Angetreten ist er mit dem Anspruch, die USA nach der Pandemie wieder zu einer wirtschaftlichen Weltmacht und produktionsorientierten Volkswirtschaft zu machen sowie die hohe Arbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen.

Vielfach wurde angemerkt, dass die 2018 durch den vorherigen US-Präsidenten Donald Trump und die Republikaner eingeleiteten Steuersenkungen und -vorteile überwiegend Besserverdienende, Wohlhabende und Unternehmen bevorzugt, wobei die Erhöhung einiger Freigrenzen alle Steuerpflichtigen entlas-

tet. Es zeigt sich auch, dass es eine immer größere Diskrepanz zwischen sogenannten Normal- und Hochverdienern gibt, also immer mehr Einkommen sammelt sich bei weniger als 1 Prozent der Steuerpflichtigen an. Ferner hat das „Joint Committee on Taxation“ in einer Studie im Jahr 2021 herausgearbeitet, dass viele der profitabelsten Unternehmen der Welt in den USA beheimatet sind, aber im Durchschnitt effektiv lediglich 7,8 Prozent Einkommensteuer auf in den Vereinigten Staaten generierte Gewinne zahlen. Dieser Entwicklung möchte Präsident Biden auch als Versprechen an seine Basis und Unterstützer nun entgegenwirken. Die von ihm propagierten Maßnahmen zielen daher vor allem auf Unternehmenssteuern und die Aufhebung von Steuererleichterungen ab.

Die wichtigsten Meilensteine des Plans sind:

1. Erzielung von ausreichend Steuereinnahmen, um kritische Investitionen zu tätigen. Die Körperschaftsteuer-Einnahmen sind unter 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts gefallen (Deutschland: mit 2 Prozent des BIP auch niedrig).
2. Bildung eines Steuersystems, das die Arbeitseinkommen belohnt und fair besteuert und nicht Kapitaleinkünfte bevorteilt.
3. Reduktion oder Vermeidung der Möglichkeiten, Vermögenswerte und Konzerngewinne in Niedrigsteuerländer zu verlagern und Eliminierung des Offshoring von Investitionen.
4. Schaffung von internationaler Mindestbesteuerung zusammen mit OECD-Mitgliedern, um Steueroasen auszutrocknen und faire Steuereinnahmen zu ermöglichen.
5. Schließung der Lücke zwischen niedriger Steuerschuld gegenüber hohen Dividendenausschüttungen: Großunternehmen sollen fairen Anteil am Steueraufkommen leisten.
6. Aufbau einer erstarkten, wettbewerbsfähigen und widerstandsfähigen Volkswirtschaft, die insbesondere auf neuen Technologien basiert.

Die im Wahlkampf bekannt gegebenen Steueränderungen wurden im April 2021 im „The Made in America Tax Plan“ konkreter zusammengefasst und am 28. April im US-Kongress dargestellt. Sie bedeuten für Investoren und Unternehmen im Wesentlichen:

- ▶ Anhebung der Körperschaftsteuer / Corporate Tax von 21 (seit 2018) auf 28 Prozent.
- ▶ Vermeidung der Gewinnverschiebung: Abschaffung oder Anpassung von „Base Erosion and Anti-Abuse Tax“, kurz „BEAT“. Ersetzt werden soll diese durch die „Stopping Harmful Inversions and Ending Low-Tax Developments“, kurz „SHIELD“ Vorschriften. Ziel ist es, die Verlagerung von Gewinn in Steueroasen zu unterbinden sowie Versagung des Steuerabzugs für bestimmte Zahlungen an Tochtergesellschaften in Niedrigsteuerländer, zum Beispiel für Markenrechte oder Ähnliches.
- ▶ 15 Prozent Minimalsteuer des handelsrechtlichen Ergebnisses, sofern mehr als 100 Mio. US-Dollar Jahresergeb-

nis erwirtschaftet werden. Es gilt die jeweilige steuerliche Belastung, aber mindestens 15 Prozent als Minimum – unter Beibehaltung von vortragsfähigen Verlusten und ausländischen Steuergutschriften. Auch ist eine 21 Prozent Mindestunternehmenssteuer im Gespräch, die mit den OECD-Teilnehmern diskutiert werden soll.

Zahlreiche Vorschläge, wie zum Beispiel Infrastrukturinvestitionen, finden sich in den Agenden beider Parteien und sind unstrittig. Dagegen ist eine Steuererhöhung bei den Republikanern nicht akzeptabel. Ziel der Administration sowie der Meinungs- und Mehrheitsführer der Demokraten im

Kongress ist es, unter den Republikanern einen Grad an Machbarkeit herauszufiltern, um so ein vielschichtiges Paket als Kompromiss zu schnüren.

Was bedeutet das für Direktinvestitionen in den USA?

Firmen mit Tochterunternehmen in den USA sollten die Entwicklung sorgsam betrachten. Es empfiehlt sich, eigene Pläne mit einem US-erfahrenen Berater auf den Prüfstand zu stellen: Grundsätzlich wohnt allen Vorhersagen zur konkreten Steuerpolitik ein gewisses spekulatives Moment inne.

„Investitionswelle bietet beträchtliche Chancen“

Interview mit Gerhard Schneiders, US-Experte mit Sitz in Atlanta der international tätigen Wirtschaftskanzlei Rödl & Partner.

VR International: Präsident Biden hat kürzlich sein immenses Infrastrukturpaket vorgestellt. Demzufolge will er mit zwei Billionen Dollar die marode Infrastruktur des Landes sanieren – und dabei auch den Klimaschutz fördern. Welche Chancen bietet dieses Vorhaben den deutschen Unternehmen?



Gerhard Schneiders: Die Investitionswelle in Infrastruktur und saubere Energien bedeutet beträchtliche Investitionschancen für deutsche Unternehmen, da ihr technologischer Vorsprung in diesen Sektoren besonders groß ist. Gerade produzierende Unternehmen sollten Ausschau nach Förderprogrammen und Incentives halten und die noch mögliche Sofortabschreibung von Investitionsgütern in Anspruch nehmen, die bald stufenweise ausläuft.

Darüber hinaus soll es in Zukunft vor allem Steuervorteile für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und den Einsatz von erneuerbaren Energien geben. Steuervorteile für Unternehmen, die fossile Brennstoffe erzeugen oder in großem Umfang verwenden, sollen dagegen gestrichen werden.

VR International: Biden plant zudem umfangreiche Steueränderungen. So soll beispielsweise der Steuersatz auf „Global Intangible Low Tax Income“ (GILTI) – also Einkommen ausländischer Tochterunternehmen auf immaterielle Vermögenswerte wie Patente, Warenzeichen, Copyrights – von derzeit 10 auf 21 Prozent erhöht werden. Welchen Einfluss hätte das auf deutsche Unternehmen?

Gerhard Schneiders: Das ist besonders relevant für deutsche Investoren, deren Konzernobergesellschaft zum Beispiel aus Finanzmarktgesichtspunkten in den USA sitzt. Es betrifft aber auch Technologie- oder Medizintechnikunternehmen, die den „Flip“ zu einer US-Mutter mit Börsennotierung gemacht haben. Das deckt sich im Übrigen mit dem Pillar 2 Plan der OECD, also einer Mindestbesteuerung großer, international tätiger Unternehmensgruppen, dem die USA nun entgegenkommen. Demgegenüber bestehen Überlegungen, die „Foreign derived intangible Income“-Vorschriften zu streichen. Sie gelten als Gegenpol zu den GILTI-Vorschriften und regeln bis dato eine effektive Besteuerung in Höhe von nur 13,125 Prozent für bestimmte Einkünfte mit Auslandsbezug.

Gerhard Schneiders ist als deutscher Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Certified Public Accountant (CPA) in Atlanta für Rödl & Partner (Rödl Langford de Kock LLP) tätig. Er arbeitet überwiegend für Tochtergesellschaften ausländischer, insbesondere deutscher, mittelständischer Unternehmen in den Vereinigten Staaten.



Denn: Änderungen sind zwar zu erwarten, der Zeitpunkt, die Auswirkungen und Höhe hängen aber vom Verhandlungserfolg der Administration ab. Es bietet sich aber an, schon jetzt Szenarien zu entwickeln. Im November 2022 sind Kongresswahlen für 34 der 100 Mitglieder des Senats. Hinzu kommen Neuwahlen für alle 435 Mitglieder des Repräsentantenhauses. Die Wahlen 2020 waren nur Nachwahlen und Wiederbesetzung frei gewordener Sitze.

Republikanische Mehrheiten in Senat oder Repräsentantenhaus könnten die Pläne von Präsident Biden durchkreuzen und seine Administration müsste mit niedrigen Unternehmenssteuern leben. Vielen Unternehmen und Unternehmern käme es vermutlich entgegen, wenn Infrastrukturinvestitionen durchgingen, aber eine Finanzierung durch Steueranhebungen verhindert wird. Ebenso ist ein geringerer Anstieg des Steuersatzes möglich, beispielsweise nur auf 25 statt 28 Prozent.

Andererseits könnten die stark steigende Staatsverschuldung sowie steigenden Verteidigungsausgaben eine Anpassung nötig machen und beide Parteien zu einem Kompromiss zwingen.

Deutsche Unternehmen sollten die Augen offenhalten, wenn die Entscheidungsvorlagen in die beiden Kammern gegeben werden, um schnell handlungsfähig zu sein. Es ist ratsam, die Berichtszahlen und Steuerunterlagen der US-Beteiligungen möglichst aktuell bereitzuhalten. US-Investments werden sich aller Voraussicht nach positiv entwickeln und für alle, die bisher zögerlich waren, ist die Zeit gekommen, aktiv zu werden. Denn die Vereinigten Staaten sind ohne Zweifel immer noch ein Konsumentenmarkt, der genügend liquide ist, um neue Ideen und Produkte aufzunehmen.

Kontakt

DZ BANK AG
New York Branch
German Desk:
Oliver Hildenbrand
Tel.: +1 212 745-1505
oliver.hildenbrand@dzbank.de



News inside: DZ BANK German Desk Hongkong

Hongkong – Der Weg zur grünen Stadt

Mit mehr als 1.300 Hochhäusern insgesamt und 482 Gebäuden über 150 Metern ist Hongkong die Stadt mit der höchsten Dichte an „Wolkenkratzern“ auf der ganzen Welt. Dabei sind die mehr als 42.000 Bauwerke Hongkongs verantwortlich für 90% des Stromverbrauchs und 60% des CO₂-Ausstoßes der gesamten Stadt.

Um dieser enormen Entwicklung entgegenzutreten, hat das Hongkonger Umweltbüro vor einigen Jahren den „Climate Action Plan 2030+“ aufgestellt und sich als Ziel gesetzt, den Kohlenstoffverbrauch bis zum Jahr 2030 um 65-70% auf 3,3-3,8 Tonnen pro Kopf zu reduzieren. Für deutsche Technologie- und Dienstleistungsanbieter bieten sich hier ins-

besondere in den Bereichen Fassadentechnik, Isolierung, Klimatechnologien sowie den damit zusammenhängenden Beratungsleistungen viele Kooperationsmöglichkeiten sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Sektor. Der Bedarf hierfür ist umfangreich und akut, beachtet man, dass ein erheblicher Teil der Gebäude der Stadt älter als 30 Jahre ist und energetische Modernisierungsmaßnahmen erforderlich werden, um den immer strengeren gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Nähere Informationen hierzu können auch der Studie „China – Energieeffiziente Gebäude in Hongkong und Macau“ entnommen werden (<https://www.german-energy-solutions.de>).

Bei Fragen steht Ihnen der German Desk Hong Kong Branch jederzeit gerne zur Verfügung.

Autor

Patrick Kosfeld
DZ BANK AG
Strukturierte
Finanzierung
HK German Desk
Hong Kong
HK/SFTA
Tower II, 9th Floor,
Admiralty Centre, 18
Harcourt Road
Hong Kong, Central
germandesk.hk@dzbank.de



„Ausgezeichnet“ – Ihre Exportfinanzierung in sicheren Händen

„Most Improved Export Finance Bank 2020“ – über diese Auszeichnung des Branchenmediums TXF Media durfte sich die Exportfinanzierung der DZ BANK freuen. TXF Media, der international führende Informations- und Datenanbieter für Exportfinanzierungen, kürt jedes Jahr diejenigen Banken und Exportkreditversicherer, die besondere Leistungen erbracht haben.

Befragt werden die leitenden Finanzierungsexperten exportorientierter Unternehmen weltweit, die zu den regelmäßigen Nutzern von staatlich abgesicherten Exportfinanzierungen gehören.

„Die Auszeichnung honoriert unsere nachhaltige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit bei der erfolgreichen Begleitung unserer deutschen Firmenkunden mit



strukturierten Finanzierungslösungen für Exporte unter anderem nach China, Indonesien, Türkei und Afrika. Sie bestätigt

außerdem, dass wir insbesondere bei den großen, weltweit aktiven Firmenkunden die Akzeptanz und Sichtbarkeit der DZ BANK am Markt deutlich erhöhen konnten“, sagte Gottfried Finken, Bereichsleiter Strukturierte Finanzierung.

„Wir sind sehr stolz, dass die erstmals vergebene Kategorie direkt an uns ging“, ergänzte Ralph Lerch, Leiter Exportfinanzierung im Bereich Strukturierte Finanzierung. „Die Kunden der Volksbanken Raiffeisenbanken fragen mittlerweile vermehrt nach solchen maßgeschneiderten Finanzierungsmöglichkeiten.“

US-Maschinenbau zieht deutsche Investitionen an

Die verarbeitende Industrie wird sich in diesem Jahr erholen, wie der Industrieverband Association for Manufacturing Technology (AMT) prognostiziert. Demnach hat sich die Auftragslage speziell für Industriemaschinen im zweiten Halbjahr 2020 im Vorjahresvergleich gebessert. Gemäß AMT hält diese positive Nachfrageentwicklung weit in das Jahr 2021 hinein an.

Deutschland war 2019 mit 39 Vorhaben und im Jahr 2020 mit 29 Projekten jeweils das wichtigste Herkunftsland für ausländische Direktinvestitionen in den Maschinenbau, gefolgt von Japan, dem Vereinigten Königreich, Italien und der

Schweiz. Zu den deutschen Investoren gehörten vergangenes Jahr unter anderem die Firmen Cotac Europe, Kaeser Kompressoren, Greif-Velox, Kion Group, Siemens und Siemens Energy, Deutz, Probat und Bekum Maschinenfabriken.

Häufig anzutreffendes Motiv für die deutschen Direktinvestitionen sind eine damit zu erzielende bessere Wettbewerbsfähigkeit, kurze Wege zum Kunden und die Möglichkeit, als US-Unternehmen bei öffentlichen Beschaffungsmaßnahmen mit einer nationalen Lieferbindung oder mit erhöhten Sicherheitsanforderungen als Lieferant Berücksichtigung zu finden. Daneben sind steuerliche Aspekte und die

exzellente Vernetzung von Forschung und Entwicklung mit der Wirtschaft ebenfalls von großer Bedeutung.



Weitere Informationen:
<https://www.ahk-usa.com/>



Zulieferchancen beim Ausbau des Energienetzes in Kenia

Kenias Energiesektor wird auch in den kommenden Jahren weiter wachsen und zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten bieten. Dazu zählen die Zulieferung von Komponenten, Installation von schlüsselfertigen Lösungen, Beratungsdienstleistungen sowie privaten Investitionen beziehungsweise der Betrieb von Anlagen.

Dass der Strombedarf weiter ansteigt, gilt als sicher angesichts einer jährlich um etwa 1,2 Mio Menschen steigenden Bevölkerung, der Notwendigkeit einer weiteren Elektrifizierung sowie erwarteter Investitionen in der Industrie.

Vorerst dürfte der Ausbau der Übertragungs- und Verteilungsnetze sowie die Instandhaltung bestehender Anlagen im Mittelpunkt der staatlichen Aktivitäten stehen. Viele Maßnahmen werden von Gebern, wie der Weltbank, der Afrikanischen Entwicklungsbank und der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau, finanziert. Ein Großprojekt dürfte Mitte 2021 mit der Hochspannungsleitung Kenya-Ethiopia-Interconnector zwischen Äthiopien und Kenia fertiggestellt werden. Diese soll Strom nach Kenia liefern und insbesondere die Netze im Westen des Landes und an der Küste stabilisieren.

Der führende Energieerzeuger ist die staatliche Kenya Electricity Generating Company, die etwa zwei Drittel der Stromerzeugungskapazität bereitstellt. Das Unternehmen achtet beim Einkauf von Schlüsselkomponenten auf Qualität, weshalb deutsche Zulieferer hier über Lieferchancen verfügen.

Weitere Informationen:
<https://www.giz.de>



Exportvertrag: Zahlungssicherung durch Bankgarantie

Was tun, wenn kein Akkreditiv gewollt ist, aber Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Forderungen aus Exportgeschäften vermieden werden sollen? Die Lösung besteht dann in einer Bankgarantie als Zahlungssicherungsinstrument – gerade in Corona-Zeiten. Sie macht Geschäfte oftmals erst möglich, da sie auch dem Importeur Sicherheit bietet.

Wem kommt das nicht bekannt vor? Die Anlagenbaufirma Supi Prima Engineering GmbH verkauft eine Aufbereitungsanlage an einen Importeur im Ausland. Ein Akkreditiv als Zahlungssicherungsinstrument ließ sich nicht durchsetzen. Zu viel Aufwand für den Importeur, weil er sich damit nicht auskenne. Unbesichert will der Exporteur aber nicht liefern. Auch besteht er auf einer Anzahlung, weil er Zahlung an seinen Vorlieferanten für Teile der Anlage leisten muss. Diese kann er in Höhe von 30% des Kaufpreises durchsetzen. Sein Anwalt empfiehlt ihm, für die Restzahlung eine Bankgarantie zu verlangen. Gut so!

Was ist eine Bankgarantie wert?

Sehr viel! – So viel wie ein Akkreditiv? Jein! Das Akkreditiv ist nicht nur ein Zahlungssicherungsinstrument, sondern auch ein Zahlungsinstrument. Die Zahlung der Akkreditivbank wird ausgelöst, wenn der Akkreditivbegünstigte die Akkreditivbedingungen erfüllt hat. Nicht so bei der Bankgarantie. Nachdem der Exporteur alle Pflichten ordnungsgemäß erfüllt hat, stellt er dem Importeur die Rechnung und muss auf den Zahlungseingang warten. Erfolgt dieser nicht, wird zunächst gemahnt. Erst später nimmt der Exporteur die Garantiebank in Anspruch. Der Exporteur muss also zunächst den Eintritt des Garantiefalls (z.B. Nichtzahlung des Kaufpreises) abwarten, bis er seine Garantie in Anspruch nehmen kann.

Nutzen Sie die App „VR International“:

Zu vielen Fachbegriffen – zum Beispiel Akkreditiv, Inkasso, Garantien und Währungsabsicherung – gibt es informative Erklärvideos.



Aber: Die Garantie begründet wie das Akkreditiv eine abstrakte, von dem Exportvertrag unabhängige Verpflichtung. Die Zahlungsgarantie wird im Auftrag des Importeurs von dessen Bank gestellt. Wenn sie von der Hausbank des Exporteurs bestätigt wird, erlangt dieser auch einen Garantieanspruch gegen seine Hausbank.

Die Garantiebank muss nach dem Eintritt des Garantiefalls Leistung in Geld bis zur Höhe des vereinbarten Garantiebetrags an den Garantiebegünstigten erbringen. Und zwar sofort – „on first demand“. Denn die Garantiebank ist ohne Prüfung der materiellen Berechtigung der Inanspruchnahme, d.h. des Bestehens und der Durchsetzbarkeit der Forderung aus

Unsere neue Serie: Der Experten-Rat (Teil 6)

dem Exportvertrag, verpflichtet, den Garantiebetrag zu zahlen. Einreden und Einwendungen aus dem Exportvertrag sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Worauf ist bei der Bankgarantie zu achten?

Bankgarantien als Zahlungssicherungsinstrument sollten – nach vorheriger Abstimmung mit der Garantiebank – bereits in dem Exportvertrag in allen Einzelheiten vereinbart werden, am besten durch Beifügung des mit der Garantiebank und dem Vertragspartner abgestimmten Textes als Anlage zum Vertrag. Im internationalen Garantiegeschäft haben sich neben der Zahlungsgarantie zugunsten des Exporteurs bestimmte Standardformen von Garantien zugunsten des Importeurs entwickelt. Diese sind im Auftrag des Exporteurs von dessen Bank zugunsten des Importeurs zu stellen.

Insbesondere bei hochwertigen Spezialanfertigungen, wie etwa schlüsselfertigen Industrieanlagen, sind im Exportgeschäft Anzahlungen an den Exporteur

üblich. Die Anzahlungsgarantie sichert nicht nur Anzahlungen, sondern auch Abschlagszahlungen und Vorauszahlungen, wenn der Exporteur nicht ordnungsgemäß leistet. Weitere wichtige Garantiearten stellen Vertragserfüllungsgarantien, Liefergarantien, Leistungsgarantien und Gewährleistungsgarantien dar. Die Leistungsgarantie deckt beispielsweise das Risiko ab, dass eine Leistung nicht vertragskonform erbracht wird, etwa die Nichterfüllung einer Bau- oder Montageverpflichtung. Eine Gewährleistungsgarantie dient dem Importeur als Sicherheit, wenn der gelieferten Ware zugesicherte Eigenschaften fehlen, sie nicht mängelfrei ist oder auftretende Mängel nicht beseitigt werden.

Bankgarantien können den „Einheitlichen Richtlinien und auf Anfordern zahlbare Garantien“ (URDG) unterstellt werden. URDG-Garantien sind auch von dem zugrunde liegenden Geschäft unabhängig und können in allen Garantiearten ausgestellt werden. Die Zahlungsverpflichtung wird bei URDG-Garantien aber nicht auf bloßes „Anfordern“ ausgelöst. Dafür ist vielmehr noch eine Erklärung über die Art der Pflichtverletzung des Garantierauftraggebers erforderlich.

Dies ist aber kein Nachteil gegenüber anderen Garantien, zumal dies heutzutage in vielen, nicht den URDG unterstehenden Garantien auch gefordert wird. Es gibt gute Gründe, die URDG zu vereinbaren, zumal sie Klarheit schaffen und für Rechtssicherheit sorgen.

Autor

Klaus Vorpeil ist Rechtsanwalt bei NEUSSELMARTIN Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Tanusstr. 72
(Rheinkai 500)
55120 Mainz
Tel.: 06131 624 71 70
k.vorpeil@neusselmartin.de
www.neusselmartin.de



Aserbaidtschan

Aserbaidtschan ist seit dem vergangenen Jahr ein häufiges Thema in hiesigen Medien. In den Beiträgen geht es allerdings weniger um das Selbstverständnis des größten Landes im Südkaukasus, sondern vielmehr um Korruptionsvorwürfe gegen eine Reihe von Politikern. Dabei will Aserbaidtschan eigentlich für positive Schlagzeilen sorgen – mit sportlichen Highlights wie der Mitaustragung der diesjährigen Fußball-Europameisterschaft, aber auch einer Öffnung der Wirtschaft und als Tourismusmagnet. Die Abhängigkeit von Öl und Gas war in den letzten Jahren Fluch und Segen zugleich.

Politische Lage

Politisch kommt man in Aserbaidtschan an der Familie Aliyev nicht vorbei. İlham Aliyev ist seit 2003 amtierender Präsident der Republik am Kaspischen Meer – als Nachfolger seines Vaters. Nach einem Verfassungsreferendum 2016 ist das Staatsoberhaupt 2018 direkt für sieben Jahre gewählt worden. Kurz zuvor war İlhams Frau Mehriban zur Vizepräsidentin ernannt worden. Von einer lupenreinen Demokratie kann man in Aserbaidtschan definitiv nicht sprechen, es fehlt an politischer Vielfalt und freien Wahlen. Gegen Minderheiten wird, so lautet zumindest ein Vorwurf, hart vorgegangen. Westliche Medien bezeichnen die Führung des



10-Millionen-Einwohner-Landes häufig als autokratisches Regime.

In jedem Fall ist Aserbaidtschan seit dem Zerfall der Sowjetunion Ende 1991 eigenständig. Ein paar Jahre zuvor ist der sogenannte Bergkarabach-Konflikt mit dem Nachbarstaat Armenien ausgebrochen. Die leidgeprüfte Gebirgsregion hat bis heute keinen Frieden gefunden. Erst im Herbst 2020 ist die kriegerische Auseinandersetzung mitten in der Coronapandemie wieder eskaliert; Aserbaidtschan hat das fruchtbare, armenisch-dominierte Bergkarabach zurückerobert. Abgesehen davon hat das Land eine heikle, aber auch

strategisch bedeutsame Lage. Es liegt im Einflussbereich der militärisch hochgerüsteten Machtstaaten Russland, Iran und der Türkei. Gleichzeitig hat es zwischen Europa, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Zentralasien eine günstige geografische Position. Viele Transportwege führen durch den Kaukasus oder nahe daran vorbei. Mit der Vollendung des Nord-Süd-Bahnkorridors und des Seehafens Baku sind weitere Logistikprojekte in der Pipeline. Infrastrukturprojekte spielen auch in der teils stark zerstörten Bergkarabach-Region eine große Rolle.

Aserbaidtschan präsentiert sich selbst der Welt gern als erfolgreicher, an Rohstoffen reicher Staat, der auch in Nichtenergiebranchen auf einem Weg der Modernisierung ist. Die Bevölkerung ist muslimisch geprägt, versteht sich aber überwiegend als weltoffen. Die Tourismusbehörden versuchen das Bild vom Paradies am Kaspischen Meer zu verbreiten – und in der Tat sind Landschaft und Kultur absolut sehenswert. Das touristische Potenzial des Landes ist in jedem Fall hoch.



Baku ist die Hauptstadt und das wirtschaftliche Zentrum von Aserbaidtschan. Berühmt sind die Flame Towers, drei spitz zulaufende, beleuchtete Wolkenkratzer.

Die fünf größten Geschäftsbanken

- International Bank of Azerbaijan ASC
- Kapital Bank ASC
- Khalg Bank ASC
- Pasha Bank ASC
- Access Bank GSC

Darüber hinaus hat sich Baku in den vergangenen Jahren zu einem Veranstaltungsort der Superlative gemauert. 2012 fand in der aserbaidischen Hauptstadt der Eurovision Song Contest statt. Das lag freilich daran, dass ein Jahr zuvor das aserbaidische Duo Nigar Jamal und Eldar Qasimov diesen Wettbewerb gewann – übrigens in Deutschland. Auch bei Sportereignissen ist man mittlerweile ganz vorne mit dabei. So trägt Baku bei der diesjährigen Fußball-Europameisterschaft drei Vorrundenspiele und ein Viertelfinale aus. Man hat der UEFA zugesichert, dass Zuschauer ins Olympiastadion kommen dürfen. Die Kapazität des 70.000 Menschen fassenden Stadions soll trotz Corona bei 50% liegen.

Vor ziemlich genau zwei Jahren fand in Baku vor vollen Rängen das Europa-League-Finale zwischen Chelsea und Arsenal London statt. Die Staatliche Ölgesellschaft der Aserbaidischen Republik (Socar) ist ein Sponsor der UEFA. Auch der Formel-1-Zirkus gibt sich in Baku jährlich ein Stell-dich-ein. Seit 2016 rasen die teuren Boliden durch die Stadt – im ersten Jahr noch unter dem Slogan: Großer Preis von Europa. Die Strecke führt durch die sehenswerte Altstadt und vorbei am Regierungssitz.

Wirtschaftsstruktur

Aserbaidisch wird häufig als Ölstaat bezeichnet. Und tatsächlich spielt das schwarze Gold in der Kaukasus-Republik eine große Rolle. Im Sommer 2006 wurde eine knapp 1.800 km lange Ölpipeline ans Netz angeschlossen. Sie führt von Baku über Georgien in den türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan. Mit der Inbetriebnahme dieser Pipeline war es Aserbaidisch erstmals möglich, die Weltmärkte mit seinem Öl zu versorgen.

Auch die Gasvorkommen sind reichlich, seit 2020 werden jährlich rund 10 Mrd. m³ Erdgas vom Kaspischen Meer aus in die Europäische Union exportiert, auch direkt nach Deutschland. Größte Investition war hier die Erschließung des Shah-Deniz-Gasfelds für knapp 30 Mrd. US-Dollar. Bis 2025 sollen weitere 18 Mrd. US-Dollar in die Öl- und Gaswirtschaft fließen. Die EU konnte sich durch Aserbaidisch auch unabhängiger von Russland und dem Nahen Osten machen. Der Kaukasusstaat ist selbst in starkem Maße von Öl und Gas abhängig. Doch er hat noch mehr Boden-

| Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent) | | | |
|---|--------------------------------|--|-------------------------|
| Jahr | Bruttoinlandsprodukt (real) | Inflationsrate (Jahresdurchschnitt) | Haushaltssaldo (BIP) |
| 2018 | 1,5 | 2,3 | 5,6 |
| 2019 | 2,2 | 2,7 | 8,1 |
| 2020 | -4,3 | 2,8 | -11,1 |
| 2021p | 2,3 | 3,5 | -9,7 |

p = Prognose
Quellen: Germany Trade & Invest (GTAI), Internationaler Währungsfonds

| Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mio. USD) | | | |
|---|----------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Jahr | Leistungsbilanzsaldo | Direktinvestitionen (netto) | Währungsreserven (ohne Gold) |
| 2018 | 6.051 | 1.403 | 6.500 |
| 2019 | 4.365 | 1.504 | 6.500 |
| 2020 | -364 | 555 | 6.800 |
| 2021p | 542 | offen | 7.500 |

p = Prognose
Quellen: Internationaler Währungsfonds, Germany Trade & Invest (GTAI), CEIC Data

schätze zu bieten, etwa Polymetall- und Eisenerze sowie Ausgangsstoffe für die Baustoffindustrie.

Der zweitwichtigste Wirtschaftszweig Aserbaidischs ist die Landwirtschaft. Das Land versorgt sich fast komplett selbst mit Fleisch, Eiern und Milchprodukten. Die bedeutendsten landwirtschaftlichen Ausführprodukte sind Gemüse und Obst. Im Land bestehen bereits 30 Agrarparks, weitere 20 sollen folgen. Dort verläuft der Übergang zur Nahrungsmittelbranche.

Die Bauindustrie hat einen Anteil von rund 20% am BIP – und befindet sich im Aufschwung. Der industrielle Sektor gilt dagegen nach wie vor als unterentwickelt und wenig diversifiziert. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Maschinen für die Bedarfe der Öl- und Gasindustrie. Exportiert werden etwa Weine, getrocknete Früchte, Safran, Tees, Tomaten und Marmeladen, aber auch Gold, Polypropylen, Methanol und Aluminium.

Im Osten Aserbaidischs liegt nicht weit von Baku entfernt die Industriestadt Sumquayit, in der es Kunststoff- und Petrochemie-Cluster gibt. Auch dort ist vieles im Besitz staatlicher Konzerne. Bei erneuerbaren Energien will sich das Land gut positionieren, was sich aufgrund der Erfahrungen mit Öl und Gas und der geografischen

Lage auch anbietet. So entstehen im Kaspischen Meer verstärkt Offshore-Windparks. In Baku soll zudem eines der Zentren der vierten industriellen Revolution des Weltwirtschaftsforums geschaffen werden.

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

Allen voran die reichhaltigen Öl- und Gasvorkommen haben dem kleinen Land einen enormen Aufschwung beschert. So wuchs die Wirtschaft zwischen 2000 und 2010 jedes Jahr im Mittel um rund 15%. Davon profitierten die Anteilseigner, aber auch der arme Teil der Bevölkerung. Sein Anteil schrumpfte von knapp 50% kurz nach der Jahrtausendwende auf unter 20%.

Dennoch hat Aserbaidisch offenbar insgesamt zu wenig aus dieser Boomphase gemacht; nach wie vor leben die meisten Menschen nicht weit über dem Existenzminimum. Ab 2013 hat der Preisverfall bei Öl und Gas das Land jedenfalls sehr hart getroffen. So halbierte sich das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben der Weltbank in kürzester Zeit von rund 60 Mrd. Euro 2014 auf knapp 30 Mrd. Euro im Jahr 2016. Die Landeswährung Manat wurde in der Folge zweimal abgewertet.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Aserbaidshan (in Mio. EUR)

| Jahr | Deutsche Ausfuhr | Deutsche Einfuhr | Saldo |
|------|------------------|------------------|--------|
| 2017 | 352 | 1.003 | -651 |
| 2018 | 433 | 1.442 | -1.009 |
| 2019 | 443 | 1.348 | -905 |
| 2020 | 359 | 734 | -375 |

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

Seither tut sich die Wirtschaft des Landes schwer; nun kam auch noch die Corona-Pandemie hinzu, die die Ölpreise genau wie die Nachfrage nach anderen Exportgütern im vergangenen Jahr hat einbrechen lassen. 2020 lag das BIP um zwei Fünftel unter dem Niveau von 2014, als es schon auf 8.000 US-Dollar pro Kopf gestiegen war. Seit einigen Jahren steht das BIP pro Kopf wieder bei unter 5.000 US-Dollar.

Das Vorkrisenniveau wird in Aserbaidshan wohl nicht vor 2022 erreicht werden. In diesem Jahr könnten sich die Geschäfte in der verarbeitenden Industrie, der Landwirtschaft, im Tourismus und IKT-Sektor erholen. Auch das Baugewerbe und der private Verbrauch zeigten sich zuletzt stabil. Mittelfristig stehen die Chancen nicht allzu schlecht, dass Aserbaidshan die Corona-Krise besser wegsteckt als viele andere Nationen. Weil das Land nicht so stark im globalen Strom von Waren und Menschen involviert und nur etwa 6,5% der Bevölkerung älter als 65 Jahre ist, waren die Corona-Fallzahlen bisher vergleichsweise gering. Das Impfen hat man vor einiger Zeit ebenfalls forciert.

In dem Kaukasusstaat gibt es zudem viele junge, motivierte und ordentlich ausgebildete Arbeitskräfte. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist unter 30. Die Lohnkosten sind gering – und das Arbeitsrecht gilt als liberal. Der durchschnittliche Bruttomonatslohn betrug 2020 nur 413 US-Dollar. Das alles sind gute Voraussetzungen, um nach der Pandemie durchzustarten.

Das Land ist offen für ausländische Investitionen. Dabei wird jedoch offenbar manch eine Grenze deutlich überschritten, was auch die Bestechungs- und Lobbyismus-Vorwürfe nahelegen. Insgesamt gibt es in Aserbaidshan außerhalb des Energiesektors nur wenige private Investitionen. So lagen die Bruttoanlageinvestitionen in den letzten Jahren deutlich unter dem vorherigen Zeitraum zurück. An frühere Einnahmen im Öl- und Gassektor in einer

Größenordnung von 20 Mrd. US-Dollar wird das Land so schnell nicht mehr herankommen. Das zwingt Aserbaidshan förmlich dazu, sich zu öffnen und mehr Wettbewerb als bisher zuzulassen.

Bankwesen, Gerichtsbarkeit und Rechtssicherheit lassen nach Einschätzung der Germany Trade & Invest allerdings vielerorts noch zu wünschen übrig – genau wie die Transparenz bei Ausschreibungen. Verbesserung gab es nach GTAI-Angaben zuletzt bei öffentlichen Verwaltungsdiensten, dem Zollwesen, der Unternehmens- und Exportförderung sowie mit Einschränkungen auch bei öffentlichen Ausschreibungsverfahren.

Beim Global Competitiveness Index des Weltwirtschaftsforums stand Aserbaidshan 2019 immerhin auf dem 58. unter

141 Ländern. Im Corruption Perceptions Index 2019 liegt man hingegen im hinteren Bereich (126 von 180). Noch negativer urteilen Organisationen wie „Amnesty International“ über den Staat im Südkaukasus. Sie kritisieren Menschenrechtsverletzungen, eine fehlende Pressefreiheit und unfaire Gerichtsverfahren. Aserbaidshan ist (noch) nicht in der Welthandelsorganisation, sondern hat einen Beobachtungsstatus. Auch bei der Eurasischen Wirtschaftsunion ist man nicht dabei. Im Bereich der Menschenrechte bescheinigt die Bundesregierung dem Land zwar Fortschritte, sieht aber Defizite vor allem in der Meinungs- und Versammlungsfreiheit.

Aserbaidshans Staatsverschuldung zählt zu den niedrigsten auf der Welt. Sie betrug 2019 lediglich 20% des BIP. 2013 – vor dem Preisverfall auf den Rohstoffmärkten – waren es sogar nur 6%. Allerdings hat das vergangene Pandemie-Jahr zu einem Haushaltsdefizit von rund 11% geführt, 2021 kann es auch noch einmal zweistellig werden. Mehr als vier Fünftel der Auslandsschulden liegen beim Staat. Der private Sektor ist nur in einem überschaubaren Rahmen bei ausländischen Banken verschuldet. Daher dürfte man weiterhin nur bedingt auf ausländische Kreditfinanzierungen angewiesen sein.

Das sagen die DZ BANK Experten

Nach dem Zerfall der Sowjetunion war der wirtschaftliche Aufschwung Aserbaidshans dank großer Erdöl- und Gasvorkommen in der Region herausragend. Diese Abhängigkeit machte das Land gleichwohl für notwendige strukturelle Reformen, wie so oft, resistent und verhinderte so eine erfolgreiche Diversifizierung des Privatsektors.

Um die Wirtschaft gegen die Folgen eines zyklischen Ölpreisverfalls, wie in der jüngsten Vergangenheit, robuster zu machen und den Wohlstand des Landes auch nach der Erdöl-Ära zu sichern, wird der Ausbau einer wettbewerbsfähigen Industrie und eines entwickelten Dienstleistungssektors außerhalb der Öl- und Gaswirtschaft nötig. Wenn die Diversifizierung des Nicht-Erdölsektors als ausgesprochenes Ziel der aserbaidshanschen Regierung dynamisch vorangetrieben wird, könnte es auch für deutsche Exporteure neue Impulse setzen. DZ BANK bietet alle gängigen Finanzprodukte und Instrumente zur Absicherung und Finanzierung von Exporten. Auch im Bereich Commodity-Trade-Finance gibt es gutes Potenzial für eine Zusammenarbeit.

Die aktuelle Beilegung des jahrzehntelangen Konflikts mit Armenien um die Region Bergkarabach gibt nun die Hoffnung für einen nachhaltigen Frieden in der Region. Die entschlossene Außenpolitik des seit Jahrzehnten herrschenden autokratischen Regimes, mit Türkei als engem Verbündeten an der Seite, könnte jedoch für weiteres Konfliktpotenzial sorgen.

Dennis Sigitoff, Abteilungsleiter, DZ BANK AG, Strukturierte Finanzierung - Financial Institutions

Aserbaidschan musste in seiner noch jungen Geschichte als unabhängiger Staat noch nicht mit seinen Gläubigern über eine Schuldenrestrukturierung verhandeln. Mit der International Bank of Azerbaijan geriet vor vier Jahren allerdings die größte Privatbank des Landes in den Abwärtsstrudel des Ölpreisverfalls. Sie musste seinerzeit Anleihen in einer Höhe von über 3,3 Mrd. US-Dollar restrukturieren.

Diese Bankenkrise wirkt sich immer noch negativ auf die Kreditvergabe an private Investoren aus. Der Anteil fauler Kredite am Kreditportfolio betrug nach GTAI-Informationen 2020 über 6%, obgleich insgesamt mehr als 52.000 Anleihen restrukturiert worden sind.

Außenhandel mit Deutschland und der Welt

Durch seine Rohstoffvorkommen hat Aserbaidschan in aller Regel einen hohen Leistungsbilanzüberschuss. 2018 betrug dieser noch 6 Mrd. US-Dollar. Im vergangenen Jahr war die Leistungsbilanz dann wegen der Verwerfungen durch die Pandemie allerdings negativ (-0,54 Mrd. US-Dollar). Der Ausfuhran-

teil von Rohöl, Erdgas und Ölprodukten liegt bei über 80%.

Am meisten exportierte Aserbaidschan vor der Krise nach Italien (28,7%), in die Türkei (14,6), Israel (6,8), Indien (4,9) und Deutschland (4,7). Die wichtigsten Importländer waren 2019 Russland (16,8%), Türkei (12,1), China (10,5), Schweiz (8,8), die USA (5,6) und Deutschland (5,2).

Der Staat am Kaspischen Meer liegt immerhin auf Position 67 (unter 239) der wichtigsten Importländer Deutschlands, was natürlich allen voran an den Öl- und Gasgeschäften liegt. Deshalb fällt die Außenhandelsbilanz mit Aserbaidschan auch deutlich negativ aus. Durch den vorübergehenden Einbruch der Rohölpreise im vergangenen Frühjahr und der schwächelnden Weltwirtschaft haben sich die Einfuhren nach Deutschland von 2020 auf 2021 allerdings auf 734 Millionen Euro fast halbiert.

Weil die hiesigen Exporte nach Aserbaidschan lediglich von 443 Millionen auf 359 Millionen Euro zurückgegangen sind, war das Außenhandelsdefizit im Jahr 2020 so niedrig wie lange nicht. Deutschland führt unter anderem Ma-

Hauptimportgüter Aserbaidschan (in Prozent der Gesamteinfuhr 2019)

| | |
|--------------------------|------|
| Nahrungsmittel | 11,4 |
| Maschinen & Ausrüstungen | 11,1 |
| Chemische Erzeugnisse | 9,6 |
| Kfz- und Teile | 6,5 |
| Eisen und Stahl | 5,4 |

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

schinen, Ausrüstungen, Pharmaka und Kunststoffherzeugnisse nach Aserbaidschan aus.

Aussichten

Aserbaidschan dürfte auch künftig am Rohstofftropf hängen. Das schlägt bei starken Marktverwerfungen schnell auf die Wirtschaft durch. Wenn es dem Land gelingt, seine Ökonomie stärker zu diversifizieren und weiter zu öffnen, ist Besserung in Sicht – zumal die Bevölkerungsstruktur dynamisch und jung ist. Die europäischen Staaten werden künftig vermutlich verstärkt auf die Einhaltung von Menschenrechten und freien Wahlen in Aserbaidschan pochen.

Eckdaten für den Export nach Aserbaidschan

Bevölkerung:
9,5 Millionen

Hauptstadt:
Baku

Währungseinheit:
1 Aserbaidschan Manat = 100 Qapik
ISO-Code: AZN

Wichtige Feiertage:
20. bis 24. März Frühlingsfest (Novruz)
28. Mai Tag der Republik
15. Juni Tag der nationalen Rettung
28. Juni Feiertag zum Tag der Streitkräfte
20. u. 21. Juli Islamisches Opferfest
09. November Flaggentag
31. Dezember Tag der Solidarität der Aserbaidschaner in aller Welt

Zollflughäfen:
Baku International, Baku Zabrat, Gence

Seehafen:
Baku

Korrespondenzsprachen:
Englisch, Russisch, Azerbaijani

Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):
Harmonisiertes System

Zahlungsbedingungen und Angebote:
Vorauszahlung oder Zahlung gegen unwiderrufliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv ratsam. Von Lieferung auf offene Rechnung wird abgeraten. Unterlagen in russischer Sprache erleichtern die Kommunikation.

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:
5 von 7

Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Konsulats- und Mustervorschriften“.

Nützliche Adressen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

P.O. Box 28/29 AZ
1005 Baku, Aserbaidschan
<http://www.baku.diplo.de>

Botschaft der Republik Aserbaidschan

Hubertusallee 43
14193 Berlin
Tel.: 0049 0 30 219 16 13
berlin@mission.mfa.gov.az
<http://berlin.mfa.gov.az>

Honorarkonsulat der Republik Aserbaidschan

Heilbronner Straße 154
70191 Stuttgart
Tel: +49 0 711 263 77 12 0
info@honorarkonsulat-aserbaidschan.de
www.honorarkonsulat-aserbaidschan.de

Aktuelle Länderinformation, Reiseinfos und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „VR International“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

„Virtuelle Messen in Corona-Zeiten nutzen“

Aussteller und Besucher können nicht uneingeschränkt reisen, große Menschenmengen sind in der Pandemie undenkbar. Corona hat klassische Messen und Kongresse ausgebremst. Mit virtuellen Veranstaltungsformaten ist vieles möglich. Über seine Erfahrungen sprechen wir mit Robert Sarcevic, Messe-Spezialist bei der Siemens AG.

VR International: Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit virtuellen Messen?

Robert Sarcevic: Virtuelle Messen können sehr unterschiedlich sein. Als Siemens Communication Services haben wir vergangenes Jahr selbst über 300 eigene virtuelle Veranstaltungen abgehalten, aber auch viele von anderen Unternehmen und Veranstaltern gesehen. Hinsichtlich des Aufwands, der eingesetzten Ressourcen, Budgets, aber auch Liebe zum Detail unterscheiden sich virtuelle Veranstaltungen teilweise erheblich, so auch bei den Teilnehmerzahlen.

Je aufwendiger und besser eine digitale Veranstaltung inszeniert ist, desto attraktiver ist sie für die Besucher. Wenn etwa nur eine Power-Point-Präsentation vorgeführt wird oder nur eine Website zum Ansehen angeboten wird, ist das ein anderes Erlebnis als beispielsweise eine eigene digitale Führung. Wenn etwa ein Ausstellerbereich einer Messe nur aus Websites besteht, kommt schwerlich ein Messe-Feeling auf. Veranstalter von Messen haben in der Regel noch nicht die optimalen Angebote, um das Kundenerlebnis zu etwas Besonderem zu machen.

Das Geschäftsmodell klassischer Messeveranstalter sieht meist so aus: Sie besitzen Flächen, die sie vermieten. Die Einkünfte werden also über Quadratmeter generiert. Dieses Geschäftsmodell ist nun plötzlich weggefallen und relativ schnell mussten digitale Alternativen auf die Beine gestellt werden. Hier wird noch dazugelernt, wie für die beteiligten Unternehmen und Besucher eine optimale Customer Journey gestaltet sein muss. Um es den Teilnehmern möglichst einfach zu machen, die für sie relevanten Informationen, aber auch Wow-Effekte zu erleben, braucht es nicht nur virtuelle Plattformen, sondern auch ein Verständnis von Customer Journeys und die Bereitschaft, diese neu zu denken, als bisher bei klassischen Messen. Beispielsweise stellen sich neue Fragen zu Schnittstellen zwischen der Plattform eines Veranstalters und den Tools der beteiligten Unternehmen, also der virtuellen Aussteller.

VR International: Was sind die Vor- und Nachteile dieser Events?

Robert Sarcevic: Ein klarer Vorteil ist die Reichweitenerhöhung. Teilnehmer müssen nicht persönlich erscheinen und sparen dadurch Zeit und Kosten. Somit können mehr Menschen erreicht werden. Wir bei Siemens haben viele Veranstaltungen, an denen Teilnehmer aus der ganzen Welt teilnehmen, die ansonsten nicht unbedingt immer zu den physischen Veranstaltungen gekommen wären. Mit solchen Interessenten kommt man über das Internet leichter in Kontakt, die Grenze zur Teilnahme ist niederschwelliger, weil man nicht irgendwo hinfahren muss.

Natürlich können virtuellen Messen nicht die Emotionen und die multisensualen Eindrücke physischer Veranstaltungen erreichen. Das ist ein klarer Nachteil. Auch sind die Konzentration und Aufmerksamkeit auf physischen Veranstaltungen höher, weil man sich in der Regel bewusst die Zeit für den Besuch nimmt, viele Eindrücke und Begegnungen die Sinne immer wieder neu stimulieren, während vor dem Bildschirm die Aufmerksamkeit schneller nachlässt – wenn die virtuelle Veranstaltung nicht sehr gut gemacht ist.

VR International: Sind virtuelle Messen kostengünstiger?

Robert Sarcevic: Schlecht gemachte Messen sind vielleicht billiger, gut gemachte jedoch nicht unbedingt kostengünstiger. Denn diese erfordern viel Vorlauf, gründliche Konzeptionsarbeit und höhere Aufwände bei der Produktion sowie dem Einsatz der technischen Werkzeuge. Im Grunde muss man so etwas wie eine Fernsehproduktion mit Live-Interaktionsmöglichkeiten produzieren. Die Frage sollte also nicht sein, was ist billiger, sondern wie ist das Preis-Leistungs-Verhältnis. So gilt auch hier der Grundsatz, dass ein gutes Produkt nicht umsonst zu bekommen ist.

VR International: Wie sehen für Sie die Messen der Zukunft aus?

Interview mit ...

Robert Sarcevic

Siemens AG
Global Business Services
Business Solutions &
Services
Communication
Services
Gleiwitzer Str. 555
90475 Nürnberg,
Deutschland
Telefon: 0173 9658224
robert.sarcevic@siemens.com



Robert Sarcevic: Ganz klar hybrid. Es wird sowohl den physischen als auch den digitalen Teil geben – und eine Klammer, die beide Welten verbindet. Was bisher digital gemacht wurde, wird auch in Zukunft weiterentwickelt. Siemens wird sicherlich sowohl physisch als auch digital an Messen teilnehmen und auch weiterhin eigene virtuelle Veranstaltungen organisieren.

Auch und gerade im B2B-Umfeld ist aufgrund der zu tätigen Investitionen und zum Teil jahrelanger Bindungen Vertrauen die Basis erfolgreicher Geschäftsbeziehungen. Dabei wollen Menschen andere Menschen treffen, Dinge sehen, anfassen und im direkten Austausch Vertrauen aufbauen. Daher werden viele Menschen auch an physischen Messen teilnehmen. Andererseits sind die Reiseaufwendungen wegen der Pandemie erheblich gesunken und viele Unternehmen werden sich an diese Einsparungen auch nach der Pandemie gewöhnen haben. Ich gehe daher davon aus, dass nicht alle Zielgruppen zu jeder Messe anreisen können. Diese Zielgruppen werden wir auch weiterhin durch die digitalen Möglichkeiten adressieren, ihnen unsere Innovationen vorstellen und sie so gut wie nur möglich auch emotional und individuell ansprechen. Ich kann mir zudem vorstellen, dass das Hauptaugenmerk physischer Messen in Zukunft darauf liegen wird, Begegnungsorte zu schaffen, während so manches technische Detail eher in virtuellen Formaten präsentiert wird.

VR International: Vielen Dank.

Die Mitarbeiterentsendung nach Vietnam

Vietnam gewinnt auch unter deutschen Unternehmen gerade jetzt weiter an Interesse. Angesichts einer noch unterentwickelten Infrastruktur investieren der vietnamesische Staat und seine Gebietskörperschaften verstärkt in den Ausbau von Straßen-, Schienen- und sonstigen öffentlichen Personennahverkehrsnetzen sowie in die Bereiche der Energiegewinnung und Umwelttechnik (Klärwerke, Abfallbeseitigung). In vielen Bereichen ist Vietnam hierbei auf ausländische Technik, Know-how und Beratung angewiesen.

Auch profitiert das Land nicht zuletzt von den steigenden Produktionskosten in China, die Investoren zwingen, alternative kostengünstigere Produktionsstandorte zu erschließen. In Folge dessen kommt es in Vietnam zum vermehrten Aufbau von Produktionsstätten und damit zu einer wachsenden Nachfrage insbesondere an baunahen Dienstleistungen (z.B. Bau-, Transport-, Installations- und Ingenieursdienstleistungen).

Die Erbringung von Dienstleistungen in Vietnam wirft komplexe Fragen investitions-, steuer- und entsenderechtlicher Art auf. Dies gilt umso mehr, als dass Vietnam ein System der „sozialistischen

Marktwirtschaft“ praktiziert, welches von den aus Deutschland oder Europa bekannten Strukturen wesentlich abweicht. Sollen Projekte in Vietnam ausgeführt werden, ist regelmäßig die Eröffnung eines Projektbüros und die Entsendung ausländischen Fachpersonals erforderlich. Dabei stellen sich unter anderem Fragen zum Doppelbesteuerungsabkommen und zur Betriebsstättenproblematik. Die Bundesrepublik Deutschland und die Sozialistische Republik Vietnam haben am 16. November 1995 ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen (DBA) geschlossen, das am 27. Dezember 1996 in Kraft getreten ist.

Der erste Schritt: Arbeitserlaubnis

Grundsätzlich benötigen ausländische Arbeitnehmer in Vietnam eine Arbeitserlaubnis/Arbeitsgenehmigung (Work Permit) ab einem Aufenthalt von über drei Monaten (bei bis zu drei Monaten Geschäftsvisum ausreichend). Seit dem 1. April 2016 benötigt ein qualifizierter ausländischer Arbeitnehmer keine Ar-

beitserlaubnis mehr, wenn er über einen Bachelorabschluss verfügt und seit mindestens drei Jahren als Experte, Manager oder in einem technischen Beruf für ein ausländisches Unternehmen tätig war. Diese Befreiung gilt nur, wenn sie weniger als 30 Tage lang und im Jahr nicht mehr als 90 Tage insgesamt in Vietnam arbeiten.

Diese Regelung betrifft ferner „Manager“ im Sinne des Enterprise Law, beispielsweise Inhaber einer Ein-Personen-Limited Liability Company oder die Mitglieder des Vorstandes (Board of Directors) einer Aktiengesellschaft; außerdem Lehrer an Auslandsschulen in öffentlicher Trägerschaft in Vietnam und Dozenten und Forscher, die für einen Zeitraum von bis zu 30 Tagen an vietnamesischen Universitäten und beruflichen Bildungseinrichtungen tätig sind.

Keine Arbeitsgenehmigung ist erforderlich bei firmeninternen Entsendungen nach Vietnam (vietnamesische Tochtergesellschaft) in einer von elf festgelegten Dienstleistungsbranchen wie Beratungs- und Finanzdienstleistung, Bauwirtschaft, Transport und Logistik, Tourismus, Kultur und Bildung.



Allerdings muss der Arbeitgeber eine Bescheinigung der Freistellung beim Department of Labor, War Invalids and Social Affairs beantragen.

Besteuerung des Entsendeten

Nach den Vorgaben des deutsch-vietnamesischen DBA unterliegen in Deutschland ansässige, für einen Zeitraum von weniger als 183 Tage im Kalenderjahr entsendete Personen mit ihrem Einkommen der deutschen Besteuerung. Voraussetzung ist allerdings, dass das Gehalt vom deutschen Unternehmen getragen wird.

Überschreitet die Entsendungsdauer 183 Tage im Kalenderjahr oder wird das Gehalt von einer vietnamesischen Betriebsstätte oder einem vietnamesischen Tochterunternehmen gezahlt, unterliegen Einkünfte aus unselbständiger Arbeit hingegen der vietnamesischen Besteuerung. Ein ausländischer Arbeitnehmer gilt als „resident“, wenn er sich mindestens 183 Tage in einem Zeitraum von zwölf aufeinander folgenden Monaten ab seinem Ankunftstag in Vietnam aufhält; sein erstes Steuerjahr bestimmt sich nach diesem Zeitraum, ab dem zweiten bildet das Kalenderjahr die Basis, wobei gegebenenfalls im zweiten Steuerjahr ein Abzug des doppelten Steuerbetrages erfolgt.

Dem Steuerzahler steht ein monatlicher Steuerfreibetrag von 9 Mio. VND (Vietnamesischer Dong; umgerechnet rund 325 Euro), für jede von ihm abhängige Person noch einmal 3,6 Mio. VND zu. Zum einkommensteuerpflichtigen Einkommen

zählen neben Löhnen und Gehältern auch Lohnnebenleistungen. Zinseinkommen (mit wenigen Ausnahmen) sowie Veräußerungsgewinne sind ebenfalls steuerpflichtiges Einkommen. Zudem sind unregelmäßige Einkommen wie beispielsweise Lizenzekünfte steuerpflichtig, soweit diese Einnahmen 10 Mio. VND pro Ereignis überschreiten.

Die Betriebsstättenproblematik

Nach den Vorgaben des deutsch-vietnamesischen Doppelbesteuerungsabkommens sind deutsche, in Vietnam tätige Unternehmen nur dann körperschaftsteuerpflichtig, wenn sie in Vietnam eine Betriebsstätte gemäß Art. 5 DBA unterhalten. Eine Betriebsstätte liegt vor, wenn das deutsche Unternehmen in Vietnam eine Geschäftsstelle (beispielsweise ein Projektbüro) oder eine Zweigniederlassung betreibt oder wenn Montagen oder Bauausführungen sich über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten erstrecken.

Foreign Contractors Tax

Ausländische Unternehmen, die im Land nicht über eine Niederlassung oder Betriebsstätte verfügen und nur im Rahmen befristeter Projekte tätig werden, unterliegen nach den Vorgaben des deutsch-vietnamesischen Doppelbesteuerungsabkommens grundsätzlich keiner Körperschaftsteuer. Um diese Befreiung allerdings in Anspruch nehmen zu können,

ist bei den Steuerbehörden ein Antrag auf Befreiung nach den Vorgaben des Doppelbesteuerungsabkommens einzureichen. Zudem bleibt die Erbringung von Dienstleistungen in Vietnam mehrwertsteuerpflichtig. Daher optieren nur kurzfristig in Vietnam aktive Unternehmen regelmäßig für die Zahlung der sogenannten Foreign Contractors Tax.

Die Foreign Contractors Tax kann auf verschiedene Art und Weise ermittelt und abgeführt werden. Gerade in Bezug auf kurzfristige Engagements von unter sechs Monaten bevorzugen Unternehmen in der Regel die Foreign Contractors Tax in Form der Quellensteuer. Danach behält der vietnamesische Vertragspartner regelmäßig 5% des Vertragswertes ein und führt diese an den Fiskus ab. Durch diese Zahlung erfüllen ausländische Unternehmen sowohl ihre körperschaftsteuerlichen als auch mehrwertsteuerlichen Pflichten, ohne sich in Vietnam steuerlich registrieren lassen zu müssen.

Weitere Informationen

Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam
www.vietnam.ahk.de/

IHK zu Köln
(Schwerpunktkammer Vietnam)
<https://www.ihk-koeln.de>

IHK Pfalz/Ludwigshafen
(Kompetenzzentrum Vietnam)
<http://www.pfalz.ihk24.de>



Digitale Plattform „VR International“: Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: DZ BANK AG, Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG VERLAG, E-Mail: akoeller@dgverlag.de
Verlag: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner, Marco Rummer
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: archna nautiyal / Shutterstock.com, Rödl & Partner, DZ BANK AG, Shutterstock
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Deutschen Genossenschafts-Verlages eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.